

# Warum Dr. Perl junior einen „kleinen Bruder“ bekommt

Vauen-Chef Martin Ramsauer über den neuen Sechs-Millimeter-Aktivkohlefilter von Dr. Perl-junior, der zum 100. Markenjubiläum startet

**NÜRNBERG //** Ein hundertjähriges Bestehen eines Familienunternehmens ist immer ein Grund zu feiern. Auch der runde Geburtstag einer Marke ist Anlass, auf ihren Erfolg stolz zu sein. Bei Vauen sonnt man sich jedoch nicht im Ruhm der zehn Dekaden, in denen sich das Unternehmen in puncto Pfeifenfilter am Markt behauptet, sondern nutzt das Jubiläum, um dem Fachhandel mit dem neuen Sechs-Millimeter-Aktivkohlefilter von Dr. Perl junior und einer passenden Pfeifenserie die Möglichkeit zu geben, das Thema Pfeife einmal mehr in den Fokus zu rücken. Über die Hintergründe dieser Entwicklung sprach DTZ mit Vauens Geschäftsführer Martin Ramsauer.



Vauen-Geschäftsführer Martin Ramsauer ist von den federleichten Pfeifen der neuen Serie „Six“ begeistert.

das Original. Trotz einiger Wettbewerber freuen wir uns sehr, dass weltweit so viele Kunden auf die Dr. Perl-junior-Qualität vertrauen und uns die Treue halten. Mit unseren hochwertigen, staubfreien Kohlepellets, dem richtigen Füllgrad und unserem perforierten Filterpapier sind unsere Filter perfekt auf das Nutzverhalten abgestimmt.

Umreißen Sie doch bitte mal die hundertjährige Erfolgsstory in groben Zügen. Wie fing alles an?

Ramsauer: Der Grundstein wurde tatsächlich mit der Eintragung der Marke „Dr. Perl“ am 1. Juli 1921 gelegt. Das war die Geburtsstunde des Dr.-Perl-Filters, zunächst mit Filterpapier in verschiedenen Größen und den dazugehörigen Dr.-Perl-„System-Pfeifen“. Stetige Forschung und Weiterentwicklung brachten 1934 den Dr.-Perl-junior Neun-Millimeter-Aktivkohlefilter hervor. 20 Jahre hatten wir dafür das weltweite Patent. 100 Jahre später erblickt nun unser neuer Sechs-Millimeter-Dr.-Perl-junior-Aktivkohlefilter das Licht der Welt. In Verbindung mit der passenden Sechs-Millimeter-Pfeifenserie „Six“ schließen wir somit nahtlos an unsere erfolgreiche Geschichte an.

Warum sollte man überhaupt einen Filter benutzen?

Ramsauer: Es gibt natürlich auch eine „0-Fi-Fraktion“, also Raucher, die lieber ohne Filter genießen. Da zählt nur der ungefilterte, pure Tabakgenuss. Im Vergleich zum Zigarettenrauchen ist Pfeifenrauchen aber ein einiges feuchter und beim Rauchen entsteht demzufolge Feuchtigkeit und Kondensat, das sich nicht nur in der Pfeife, sondern auch im Mund sammelt und nicht besonders gut schmeckt. Auch ein heißer Rauch und ein Krat-

zen im Hals wird beim Rauchen ohne Filter oft festgestellt. Ein Aktivkohlefilter schafft hier durch die gute Feuchtigkeitsaufnahme Abhilfe, kühlt den Rauch ab und filtert zusätzlich noch einige Schadstoffe heraus, die dann in der Aktivkohle verbleiben.

Warum setzt die Marke auf Aktivkohle, schließlich gibt es ja auch Filter mit Meerschaumgranulat?

Ramsauer: Seit schon fast Menschengedenken wird für die Filtration von gasförmigen Stoffen Aktivkohle verwendet. Diese Eigenschaft ist geradezu ideal für die Filtration von Rauch beim Pfeiferauchen. Ein wesentlicher Vorteil im Gegensatz zum Meerschaumgranulat ist die gute Skalierbarkeit des Aktivierungsgrades und der Feuchtigkeitsaufnahme – einfach gesagt, wie ein Filter filtert. Das bedeutet, man kann bei der Herstellung bestimmen, wie die Eigenschaften der Filtration sein sollen.

Welche Materialien kommen in einem Dr.-Perl-junior-Filter denn noch zum Einsatz und warum gerade diese?

Ramsauer: Wir verwenden extrudierte Steinkohlepellets. Im Gegensatz zu Bruch- beziehungsweise Kokosnussschale kann man hier den Füllgrad beim Filter sehr gut bestimmen und es gibt keine kleinen Bruchstücke. Ein weiterer Vorteil, im Gegensatz zu einigen Alternativprodukten: Man muss unsere Filter vor dem Gebrauch nicht „durchpusten“ und von Staub befreien. Weiter legen wir bei unserem Filterpapier besonderen Wert auf die Saugfähigkeit. Mit unseren Lieferanten haben wir ein spezielles Filterpapier entwickelt, das durch die Faserstruktur besonders gute Feuchtigkeitsaufnahme und Stabilität garantiert. Zum Schluss kommen noch unsere Keramikkippen zum Einsatz. Mit ihrer Porenstruktur und der Lochgeometrie sorgen sie für den passenden Durchzug und eine zusätzliche Feuchtigkeitsaufnahme.

Rauchen mit dem Wort „gesund“ in Verbindung zu bringen, dürfte die Kritiker auf die Barrikaden rufen. Ist Pfeiferauchen mit Filter denn tatsächlich weniger ungesund?

Ramsauer: Die alten Bilder und Werbeauftritte in unserer 100-Jahre-Broschüre sind eher nostalgischer Natur und aus heutiger Sicht mit etwas Humor zu betrachten. Rauchen ist natürlich nicht gesund, auch nicht mit unseren Filtern. Was man aber sagen kann ist, dass unsere Aktivkohlefilter Feuchtigkeit aufnehmen, Schadstoffe und Nikotin filtern und der Rauch angenehmer kühl schmeckt. Raucher von Pfeifen mit kleinerer Bohrung als neun Millimeter mussten bislang auf andere Produkte ausweichen.

Was hat Vauen hier zum Um- bzw. Weiterdenken bewegt?

Ramsauer: Neben unseren 9-Millimeter-Pfeifen liebäugeln wir schon seit geraumer Zeit mit schlankeren Designs. Die Neun-Millimeter-Holmbohrung schränkt hier die Formensprache etwas ein. Daher haben wir uns zum 100. Jubiläum der Marke Dr.

Am 1. Juli 1921 erblickte der erste Pfeifenfilter das Licht der Welt. Anfangs verwendete Vauen für die Dr.-Perl-Filter noch Papier, 1934 entwickelte man dann den Aktivkohlefilter.



Perl entschieden, unter Zuhilfenahme unserer ursprünglichen Sechs-Millimeter-Pfeifen, alte Shapes in neuem Gewand aufzulegen. Zu einem passenden Auftritt gehört natürlich auch ein neuer Sechs-Millimeter-Dr.-Perl-junior Filter. Wie bei allen Neun-Millimeter-Pfeifen von Vauen ist auch dieser bei jeder neuen Pfeife bereits an Bord.

Bedeutet die kleinere Durchmesser nicht automatisch höheren Zugwiderstand?

Ramsauer: Nein. Wie bei Pfeifen kommt es auch bei einem guten Filter auf die Auswahl der richtigen Materialien und die technische Ausführung an. Bei unserem Sechs-Millimeter-Dr.-Perl-junior Filter haben wir nicht nur eine spezielle Keramikkippe entwickelt, wir verwenden auch eine eigens für uns hergestellte Aktivkohle, die sich bestens für das Slim-Format eignet. Auch der richti-

Mund zu halten. Der Tabakraum ist für so kleine Pfeifen durchaus ordentlich und wir setzen hier auch auf unsere bewährte Zuglochbohrung aus den Neun-Millimeter-Pfeifen. Mit entspannten, langsamen Zügen lassen sich diese Modelle auch längere Zeit genussvoll rauchen.

Und sind sie aufwändiger in der Herstellung?

Ramsauer: Ja, es ist durchaus ein etwas filigranerer Fertigungsprozess. In unserer Manufaktur gehen ja beinahe ausschließlich unsere Pfeifen durch viele Hände, die sich mit Geschick, Sorgfalt und besonderem Augenmerk auch unseren „Kleinen“ widmen.

Wie soll in Ihren Augen das Nebeneinander von Neun-Millimeter- und Sechs-Millimeter-Filtern von Dr. Perl junior aussehen. Befürchten Sie keine Kannibalisierungseffekte?

„Wir sehen die Sechs-Millimeter-Linie als perfekte Erweiterung zu unserem angestammten Neun-Millimeter-Produktbereich. Diese beiden Linien ergänzen sich perfekt und verbreitern zukünftig unser Produktportfolio auf eine charmante Weise.“

ge Füllgrad wurde entsprechend angepasst. Dadurch steht der „Kleine“ dem „Großen“ in Sachen Filtration und angenehmem Zugwiderstand in nichts nach.

Sie haben auch neue Pfeifenmodelle mit Sechs-Millimeter-Bohrung im Angebot. Rauchen die sich eigentlich anders als Pfeifen mit Neun-Millimeter-Bohrung?

Ramsauer: Ja, in der Tat. Zunächst fallen die Pfeifen unserer neuen Serie „Six“ durch ihr „Fliegengewicht“ auf. Sie sind nicht nur leicht in der Hand, sondern auch sehr angenehm im

Ramsauer: Ganz und gar nicht. Wir sehen die Sechs-Millimeter-Linie als perfekte Erweiterung zu unserem angestammten Neun-Millimeter-Produktbereich. Diese beiden Linien ergänzen sich perfekt und verbreitern zukünftig unser Produktportfolio auf eine charmante Weise.

Das Gespräch führte Jan-Geert Wolff.

Weitere Infos unter: [www.vauen.de](http://www.vauen.de) oder per QR-Code



Herr Ramsauer, zuerst mal herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag der Marke Dr. Perl! Aber auch andere Hersteller produzierten in der Vergangenheit Neun-Millimeter-Pfeifenfilter mit Aktivkohlefüllung. Trotzdem ist vor allem die Marke Dr. Perl junior buchstäblich in aller Munde. Was ist der Grund für den grandiosen Erfolg des Dr.-Perl-junior-Filters?

Martin Ramsauer: Am Anfang einer erfolgreichen Marke steht immer eine Vision. Nachdem Vauen bereits 1921 mit Papierfiltern die ersten Pioniere in der Filtration von Tabakrauch waren, hatte man 1934 die Vision das Genießen von Tabak in einer Pfeife mit Aktivkohle noch angenehmer zu gestalten. Am Ende ist es wie mit vielen bekannten Qualitätsprodukten: Das Original bleibt eben immer

„Das Original bleibt eben immer das Original. Trotz einiger Wettbewerber freuen wir uns sehr, dass weltweit so viele Kunden auf die Dr.-Perl-junior-Qualität vertrauen und uns die Treue halten.“

Neu am Markt: der Sechs-Millimeter-Aktivkohlefilter der Marke Dr. Perl junior. Vauen ergänzt damit den bereits seit Jahrzehnten höchst erfolgreichen Neun-Millimeter-Filter der Marke Dr. Perl junior. Aus Umweltschutz-Gründen verzichtet Vauen künftig auf die blaue Plastikkippe: Beide Varianten werden nur noch mit Keramikkippen produziert.

